

## Sprachkompetenz fördern

Die Anzahl der Kinder aus anderen Ländern und Kulturen steigt. Für deren Integration und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist die Beherrschung der Landessprachen grundlegend und Aufgabe nicht nur der Schule, sondern eben auch der Gesellschaft.

Aber auch Kinder, die als „einheimisch“ gekennzeichnet werden, aber aus bildungsfernen Familien stammen oder aber solche, die stark vernachlässigt werden, weisen Mängel in der Sprachkompetenz auf.

Der deutlichste Korrelationsfaktor zwischen Schulleistungen und sozialem Kontext ist die Zahl der Bücher, die ein Kind zu Hause vorfindet (Lehmann 1998).

### Art der Sprachdefizite

- Unkenntnis von Begriffen, weil diese nie erlebt und erfahren wurden,
- Unkenntnis von komplexeren und unüblichen Verben und Adjektiven,
- Unkenntnis von Konjunktionen wie „obwohl“, „sodass“, „daraus folgt“...

„Alles, was wir nicht mit Sprache auszudrücken vermögen, entzieht sich unserer Erkenntnis“.

### Ressourcen

Einbezug des „Pädagogischen Beratungszentrums“ bzw. der Expertin Klara Oberhollenzer; Telefonnummer 0472 278 221; Stadelgasse, Brixen.

Klara Oberhollenzer führt eine Lernstandserhebung durch um die Defizite zu erfassen. In der Folge wird vor allem jene Person, die für den Erwerb der Sprache zuständig ist, die Konsequenzen definieren. Es ist dies Birgit Seeber, die 10 Unterrichtsstunden an unserer Schule für die Schüler\*innen aus anderen Ländern und Kulturen zuständig ist.

Sie wird mit den Lehrkräften die geeignete Literatur ausfindig machen, das Lehrwerk definieren...

### Schulische Konsequenzen für schlechte Leser.

#### Schlechte Leser ...

- entziffern Arbeitsaufträge schwer oder gar nicht,
- können nicht selbstständig arbeiten,
- können keine Forschungsaufgaben übernehmen,
- versagen bei mündlichen und schriftlichen Prüfungen, Tests und Schularbeiten.

### Aufgaben unserer Schulen und der Gesellschaft

Es ist nicht die Schuld der Schülerinnen und Schüler, wenn sie etwas nicht verstehen, sondern die der Erwachsenen!

Die Lehrpersonen sind dazu aufgerufen eine Eingangsdiaagnose für das einzelne Kind zu erstellen. Sie erhalten dafür die nötige Unterstützung durch das Sprachenzentrum des PBZ. Durch die Erstellung einer „differenzierten Diagnose“ (Lernstandserhebung) erfassen die Lehrkräfte den vorhandenen Wortschatz, die grammatikalischen Voraussetzungen und die Lesekompetenz und können darauf reagieren.

### Die Reaktionen

Sprache wird vorrangig in lebendiger Interaktion erfahren und gelernt.

Daraus folgen die nachstehenden Aufgaben: alle Lehrkräfte

- wenden die Prinzipien des sprachsensiblen Fachunterrichts an
- bieten den Schülerinnen und Schülern so viel „Weltwissen“ wie möglich an
- trachten danach, dass die Schülerinnen und Schüler die Sprache handelnd und forschend erwerben,
- üben die Sprache ein, indem die Lebensräume: Wald-Wiese-Wasser-Garten-Musik-Denkmäler-Kunst-Sport-Kirche... erkundet und parallel dazu die Kulturtechniken, eingebettet in eine reiche Sprachkultur, eingeübt werden,

- bilden tägliche Gesprächskreise in der Schule und führen den Austausch – Mitteilung mit Äußerung von Kritik, Kommentaren...Verschriftlichung durch,
- führen eine gediegene Leseförderung und Leseerziehung: sie „staffeln“ die Leseanforderungen, verteilen die Bücher gezielt, um den Schülerinnen und Schülern die Leseerfolge zu vermitteln,
- lassen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig und aus Lust schreiben. Sie schreiben Texte für die Schulgemeinschaft und tragen sie vor, stellen einander Bücher vor, schreiben Rezensionen, stellen Rezensionsmappen her, gestalten das Schulhaus mit Texten..., schreiben für Eltern und bedienen sich der eingeübten Präsentationstechniken,
- bedienen sich der Broschüre der Lernkompetenzen um die Lesetechniken systematisch einzuüben,
- führen die Schüler/innen dazu, sich stark auf die Informationsentnahme aus Sachtexten zu konzentrieren,
- bauen sachbezogene Sprachfelder in ihrem Fach auf, vereinfachen Sachtexte durch Untergliederung, Zwischenüberschriften, Umschreiben, geben Hilfen zur Texterschließung... Unterstreichen, Stichworte, Fragen zum Text...
- bieten den Schülerinnen und Schülern in jedem Fach zusätzliche begriffsbildende Hilfen an. So liegen zum Beispiel im Technikraum Begriffskärtchen auf, die entweder die verschiedenen Geräte oder Werkzeuge kennzeichnen oder aber bestimmte Verben, die für die technische Arbeit erforderlich sind. Im Musikunterricht werden die Texte vorgegeben und auswendig nicht nur gesungen, sondern auch gesprochen.

### **Fazit**

In der Schule muss die Sprachförderung über die Fächer hinweg erfolgen. Die Aufgabe des Teams/des Klassenrates besteht darin, laufend konkrete Verabredungen über gemeinsame sprachförderliche Unterrichtsziele und über die Schritte, die zum Ziel führen, zu treffen. Die laufenden Diagnosen oder Lernstandserhebungen werden im Team reflektiert. Bei diesen Erhebungen handelt es sich um Instrumente, die Lehrkräften eine systematische Beobachtung und Beschreibung der Entwicklung von sprachlichen Kompetenzen ermöglichen.

Vor der Formulierung der Tests oder Schularbeiten werden die Sprachlehrkräfte die Aufgabenschwierigkeit aus sprachlicher Sicht beurteilen, die Lehrkräfte der anderen Fächer aus ihrer fachlichen Sicht. Zudem sollten sie verabreden, welche sprachlichen Mittel in welchem Unterricht bevorzugt vermittelt werden. Der Fachunterricht muss Lernzeit für die Fachsprache mit einplanen.

In der Unterrichtsplanung werden sprachliche Probleme der Schüler(innen) berücksichtigt. Lehrende setzen ihre Sprache, auch im Fachunterricht, reflektiert ein und bemühen sich um eine anschauliche und differenzierte Sprachverwendung.

Lehrende sollten sich daher fragen:

- entspricht das von mir gewählte Sprachniveau dem DAZ- Lernstand und dem Alter meiner Lerngruppe?
- verstehen mich die Schülerinnen und Schüler richtig und bietet meine Sprache genug Anreize für sie, die eigene Sprache weiterzuentwickeln?

### **Sprachfördernde Maßnahmen, die „sofort umsetzbar“ sind:**

- Einsatz der 40 Methoden nach Josef Leisen
- Gemäßigtes Sprachtempo und deutliche Aussprache,
- Einfache Sätze; Verzicht auf Passivformen und unpersönliche Formulierungen,
- Arbeitsanweisungen immer in schriftlicher und mündlicher Form,
- Neue Fachbegriffe immer mit Artikel und Pluralform an die Tafel schreiben,
- Verwendung von zweisprachigen Wörterbüchern,
- (Fach-) Begriffe mit häufig verwendeten Verben anschreiben: z.B. „eine Versicherung abschließen“, „einen Hut aufsetzen“....
- Verschiedene Sozialformen praktizieren,

- Keine Ein-Wort-Antworten akzeptieren, sondern auf Vollständigkeit der Sätze bestehen,
- Im Kollegium einheitliche Korrekturzeichen und einen einheitlichen Bewertungsschlüssel für sprachliche Richtigkeit vereinbaren.

#### **Weitere Hilfen bestehen im**

- Einbezug des Sprachzentrums:
  - Erstellung des „personenbezogenen Lernplans“,
  - Intensive Lernberatung durch den Lernberater,
  - Kontrolle des Besuchs der Nachmittagskurse,
  - Nutzung der Bibliotheken des Sprachenzentrums, der OEW und des P.I.,
  - Nutzen der Interkulturellen Mediatoren.
- In der Nutzung der Ressourcen der DAZ – Ausbildung,
- Angebot einer eigenen „Pflichtquote der Schule“ in Form eines Basiskurses für Deutsch

#### **Einbezug der Familien**

- Laufende Informationen und Anregungen zum Lesen und Schreiben über die Elternbriefe,
- Informationen in Elternabenden; auch Verteilung des Leitbildes, welches in den verschiedenen Sprachen erstellt worden ist,
- Anregung zu regelmäßigen Bibliotheksbesuchen, zum Vorlesen, Lesen von Tageszeitungen, Einschränkung des Fernsehkonsums,
- Eltern aus anderen Kulturkreisen gezielt auf die Bibliothek ansprechen!